

---

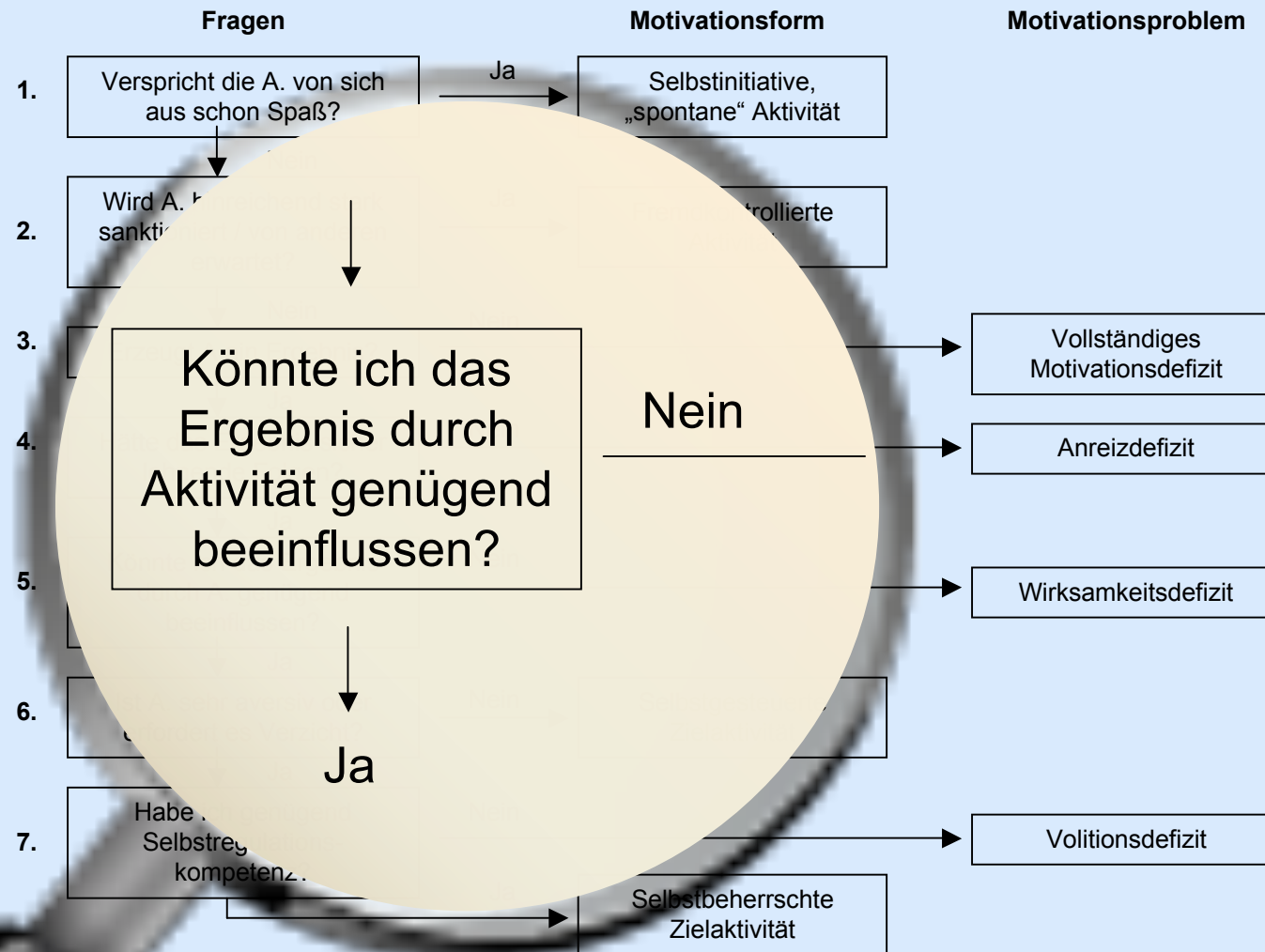
# Ansatzpunkte zur Erhaltung und Förderung der Lernmotivation

**Stefan Engeser**  
Universität Trier

Zürich 18.09.2010  
Tagung Motivation und Befinden



# Diagnose von Motivation (R. Vollmeyer)



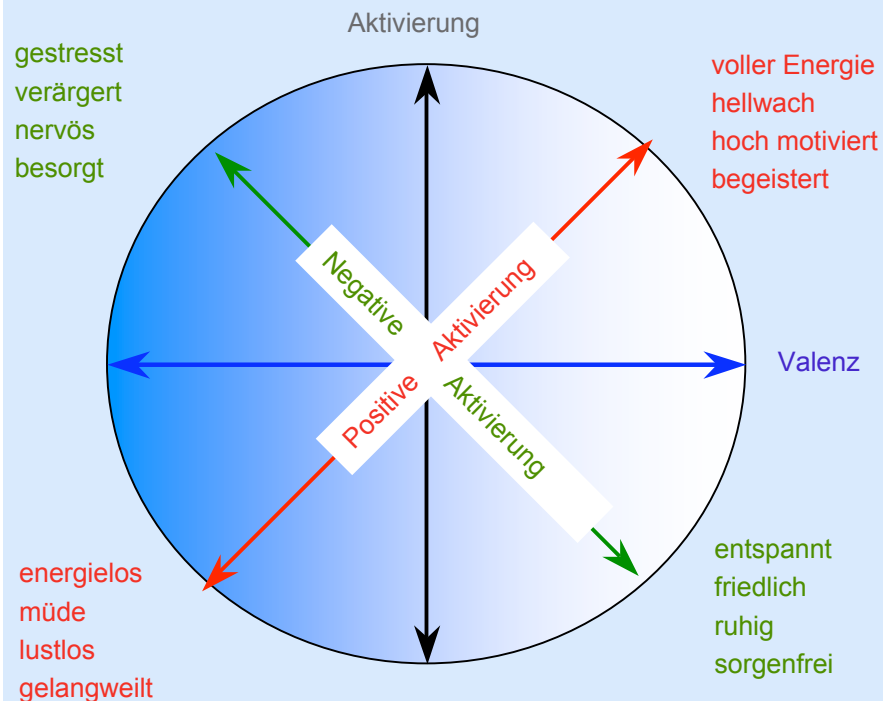
# Diagnose von Motivation (R. Vollmeyer)

## Potentielle Ansatzpunkte:

- Mehr Spaß / Freude
- Mehr Fremdkontrolle
- Anreize setzen bzw. aufzeigen
- Selbstwirksamkeit steigern
- Selbstkontrolle steigern



# Befinden im Unterricht & Zielorientierung



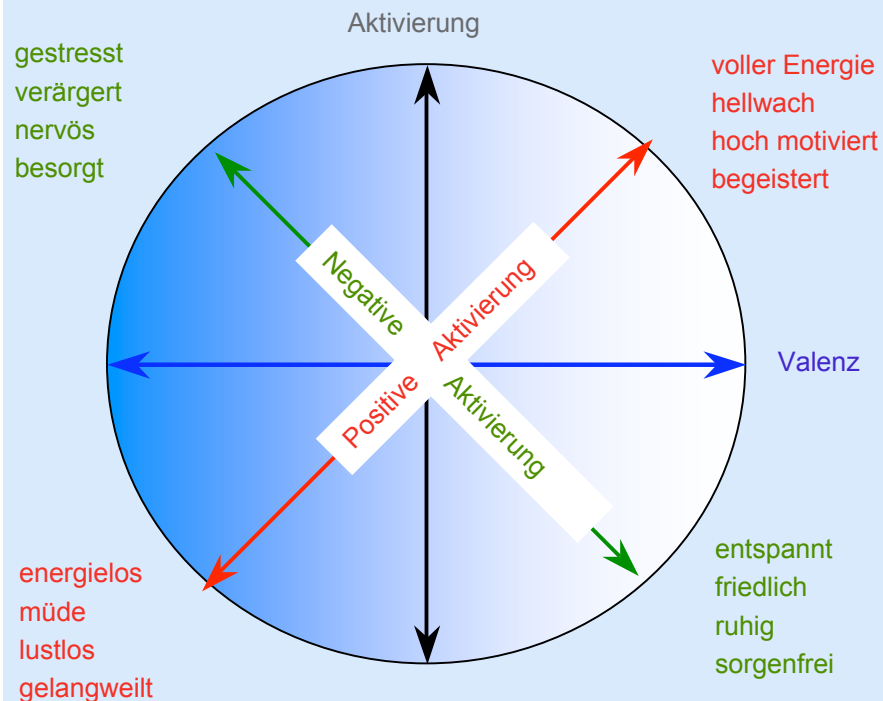
**Befinden** hat, bezogen auf Motivation, mindestens folgende Bedeutung:

- Ist Anreiz (Aktivität und Ziel)
- Information über motivationalen Zustand
- Information zu Schwierigkeiten und Fortschritt

Potentielle Ansatzpunkte: Situationale Faktoren haben einen starken Einfluss auf das Befinden; Lernzielorientierung stärken, Verhaltensauffälligkeiten mindern



# Befinden im Unterricht & Zielorientierung



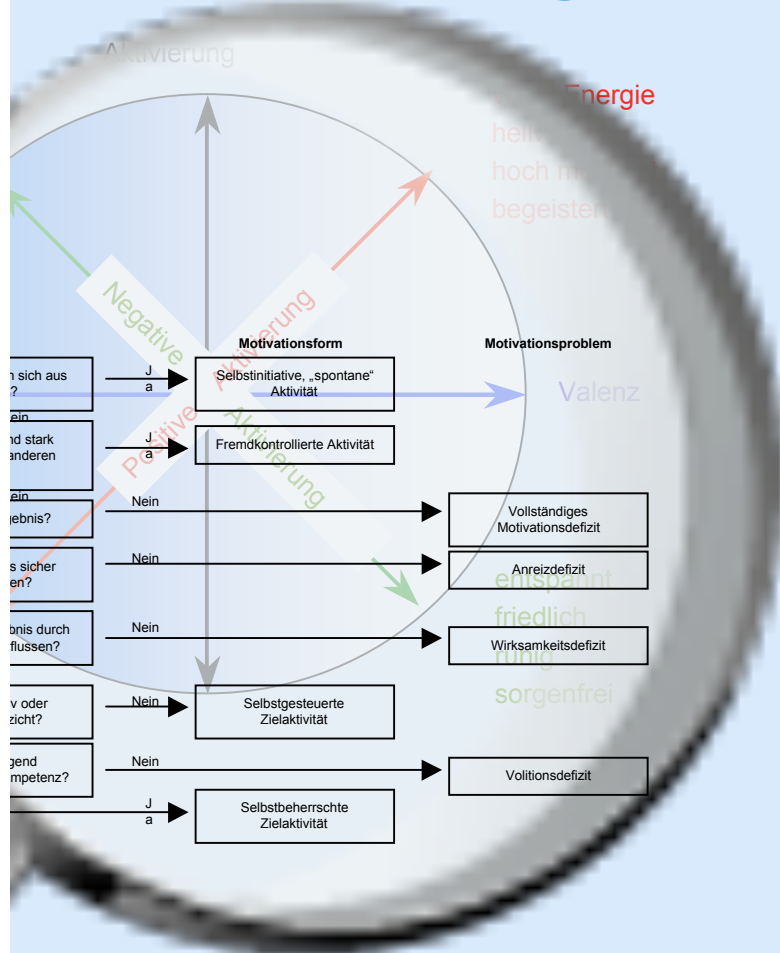
## Zielorientierung:

- Spiegelt Anreize wieder (Lernzuwachs, Können zeigen, Schwächen verbergen)
- Bestreben, diese Anreize im Unterricht zu erreichen

Potentielle Ansatzpunkte: bei Verhaltensauffälligkeiten und/oder bei Schulleistungsschwäche motivationsungünstig ausgeprägt



# Einordnung Workshops



## Elterntraining (Brigitte Lund)

**Anreiz** (positive Selbstbewertung)  
**& Selbstwirksamkeit** fördern

Mittel (über Elterntraining):

Zielsetzung nach individueller  
 Bezugsnorm

Motivationsgünstige Attributionen

Positive „Affektbilanz“



# Familiärer Kontext und Furcht in Leistungssituationen

---

Untersuchung einer „ökologischen  
**Schlüsselsituation**“ - Hausaufgaben  
(Trudewind & Husarek; 1979)



Annahme: Furcht in Leistungssituationen wesentlich durch  
Verhalten der Eltern bei Hausaufgaben bestimmt bzw. hier  
zeigen sich die generellen Einstellungen und  
Verhaltensweisen der Eltern ihren Kindern gegenüber

# Familiärer Kontext und Furcht in Leistungssituationen

---

Grundschule als kritische Periode des schulischen Leistungsverhaltens:

- Externe Kontrolle des Leistungsverhaltens
- Kontrolle der häuslichen Lernbemühungen
- Leistungsvergleich mit Mitschülern (durch Lehrer und Eltern)

Untersuchung an 20 männlichen Schülern der 2. Klasse mit besonders positiver vs. negativer Entwicklung im ersten Schuljahr (Auswahl aus über 3000 Schüler)



# Familiärer Kontext und Furcht in Leistungssituationen

---

a. Gütestandards / Gütenormen:

Bei negativer Entwicklung stärkere Vorgabe von Gütekriterien der Mutter, vermehrte Orientierung an der sozialen anstatt individuellen oder sachlicher BN

b. Selbstständigkeitserziehung:

Bei negativer Entwicklung geringeren Respekt der kindlichen Entscheidungen, Nicht-Eingreifen (Extinktion) bei hilfesuchendem Verhalten des Kindes und wenig emotionaler Unterstützung von kindlichen Leistungsbemühungen



# Familiärer Kontext und Furcht in Leistungssituationen

---

c. Kausalattributionen:

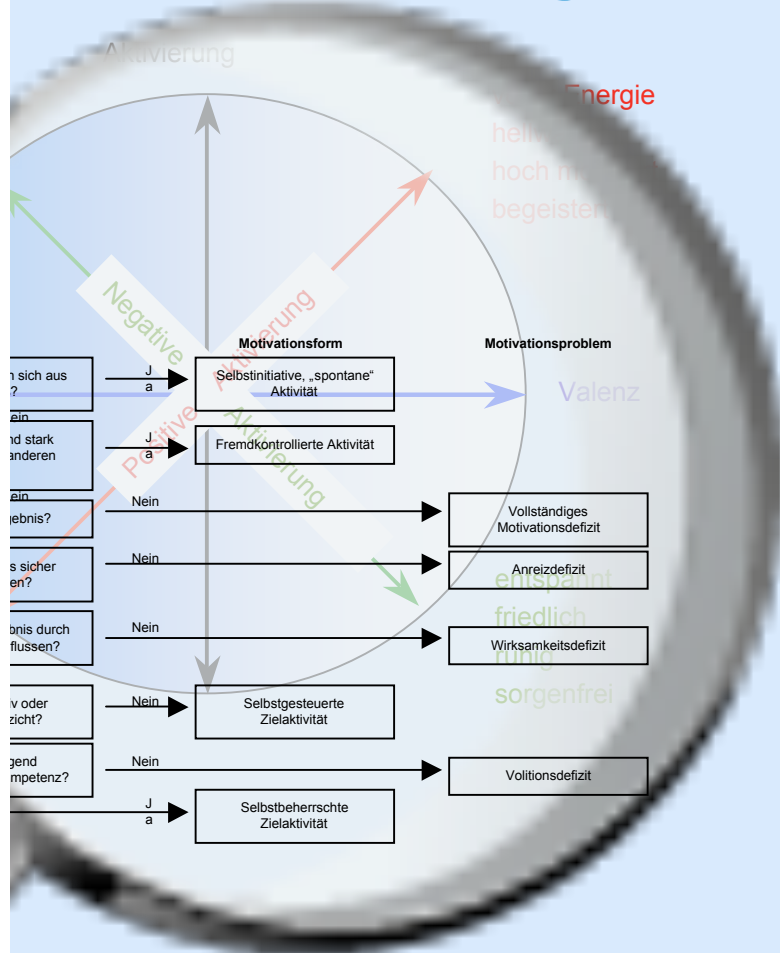
Bei negativer Entwicklung vermehrt motivationsungünstige Kausalattributionen durch die Mutter, z.B. Misserfolg mit Begabung und Erfolge mit Zufall erklären

d. Sanktionen, Anreize und Bewertungen:

Bei negativer Entwicklung stärkerer Tadel bei Misserfolg und bei Erfolgen weniger Belohnung



# Einordnung Workshops



Wow-Gefühl (Manfred Gehr-Huber)

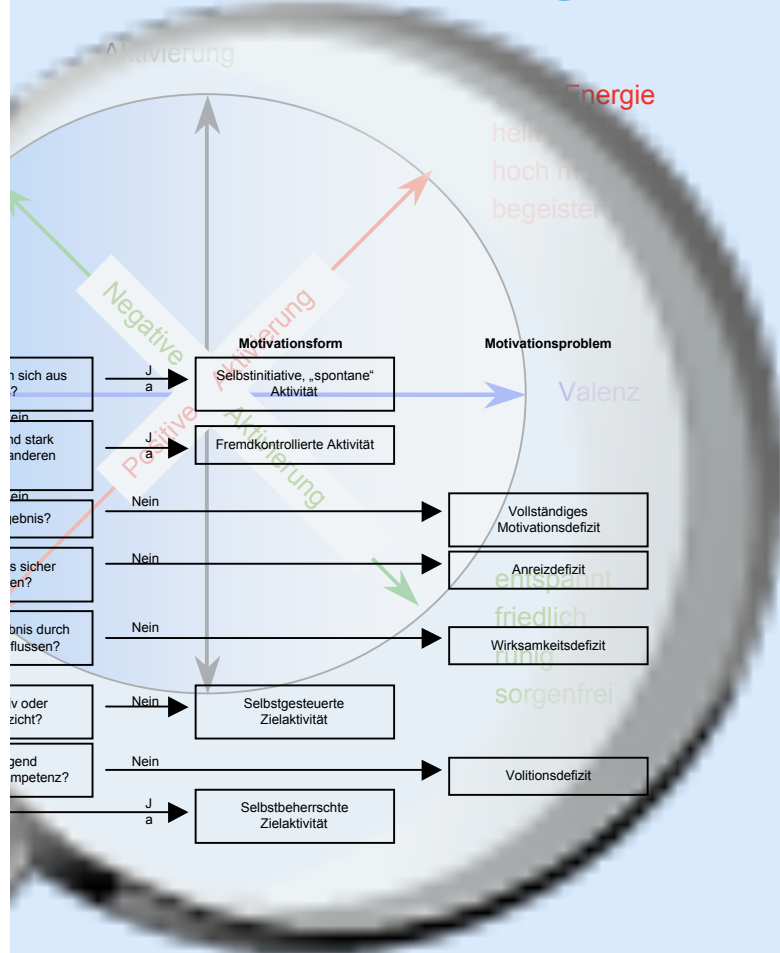
**Selbstwirksamkeit** und **Spaß am Lernfortschritt** (Anreiz) erfahren

Mittel:

An Leistungsaufgaben oben genannte Aspekte erfahren; positive Erfahrung in Leistungssituation und Transfer auf Lernen insgesamt



# Einordnung Workshops



Intelligent – unmotiviert – faul  
(Roman Sommer)

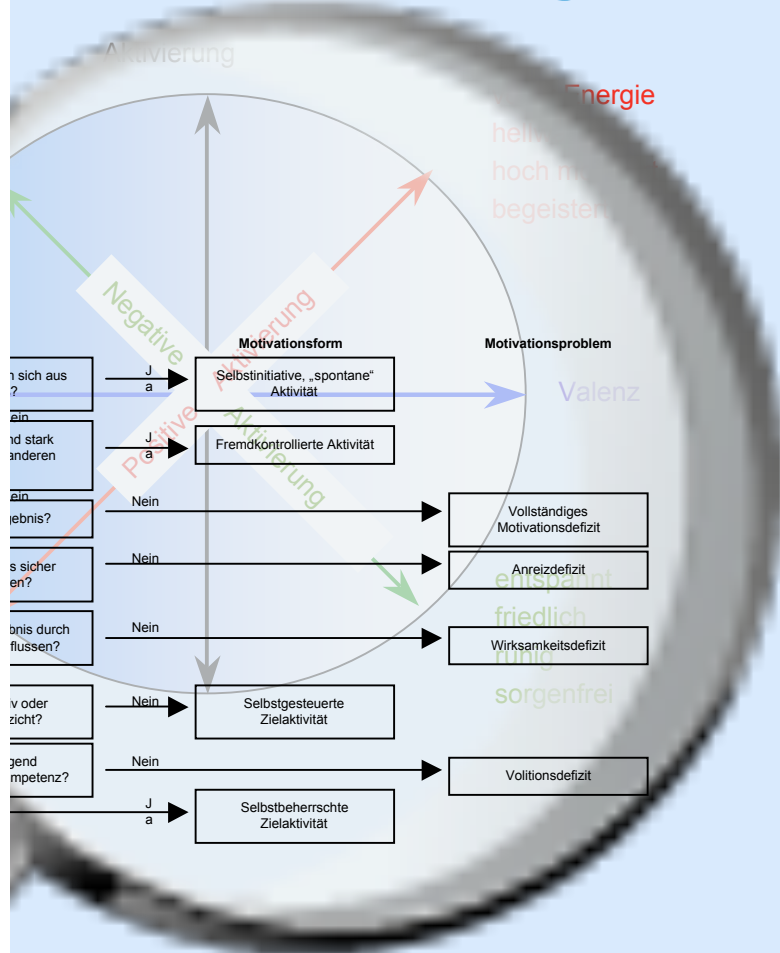
**Freude, Selbstwirksamkeit, Anreiz & Selbstkontrolle steigern**

Mittel:

Kompetenzen erhöhen,  
Selbstbeobachtung (Anreize,  
Fähigkeiten ...), vertrauensvolle  
Beziehung als Grundlage



# Einordnung Workshops



## Interessensorientierte Portfolios (Evcia Ivosevic & Claudia Henrich)

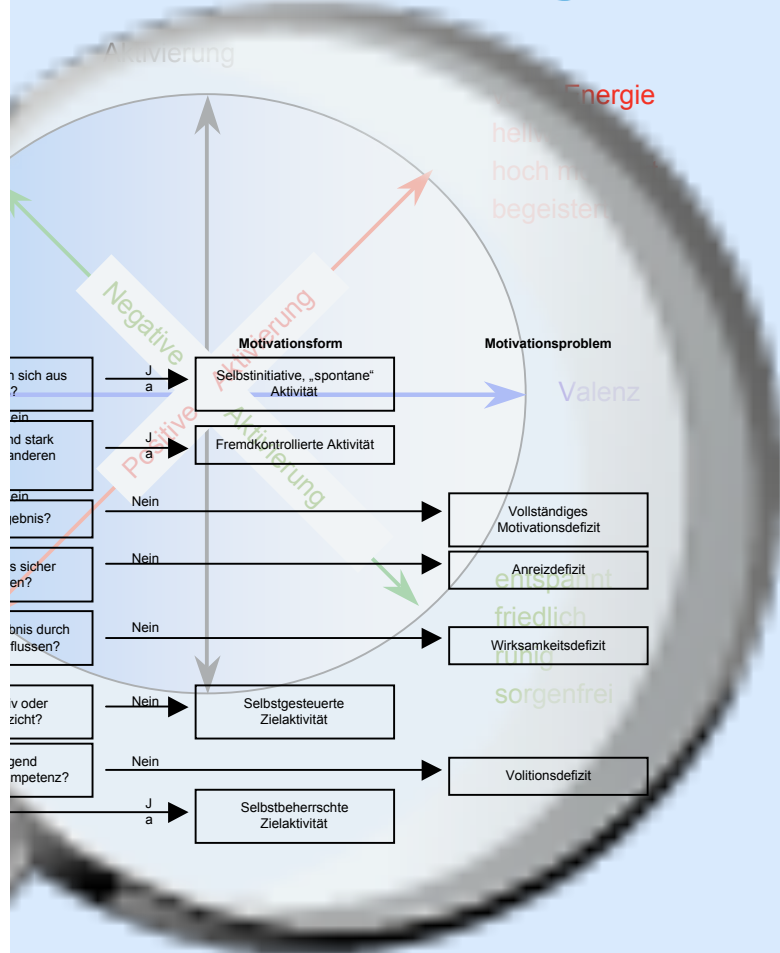
Hauptmerkmal: Stärkung der  
**Selbstwirksamkeit**

Mittel:

Lernfortschritt (nach individueller  
Bezugsnorm) an positiv besetztem  
Lernmaterial (Interesse);  
Selbstbestimmtheit



# Einordnung Workshops



## Motivationsdreieck (Rupert Tarnutzer)

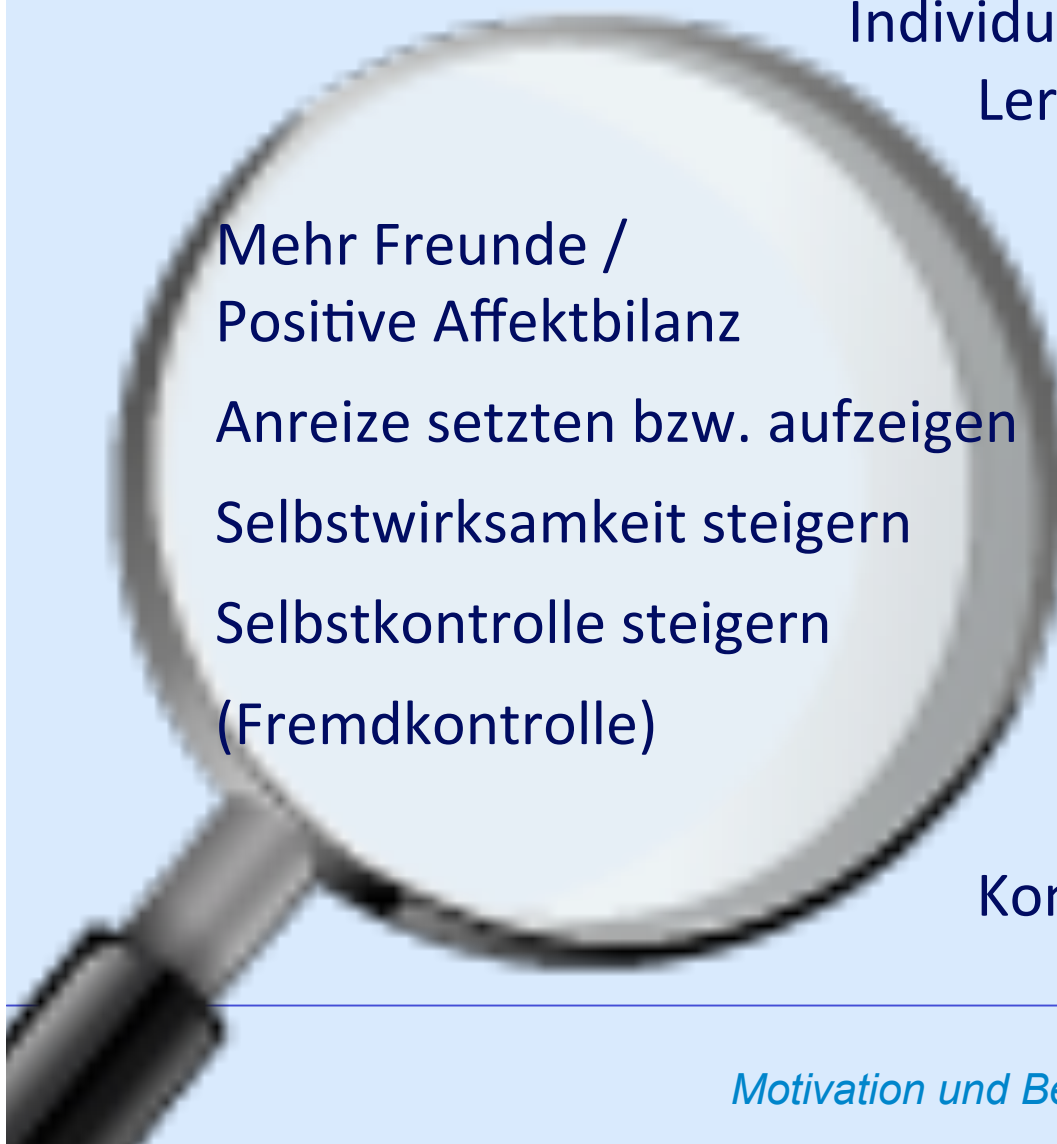
Hauptmerkmal: Stärkung der **Selbstwirksamkeit; Selbstkontrollfähigkeiten** verbessern

### Mittel:

Individuelle Bezugsnorm, Lernfortschritt aufzeigen, Selbstverpflichtungen und soziale Beziehung



# Überblick Maßnahmen der Workshops



Mehr Freunde /  
Positive Affektbilanz  
Anreize setzen bzw. aufzeigen  
Selbstwirksamkeit steigern  
Selbstkontrolle steigern  
(Fremdkontrolle)

Individuelle Bezugsnorm

Lernfortschritt verdeutlichen

Attributionen verändern

Selbstkontrolle üben

Erfolge belohnen (Lob)

Misserfolge hinnehmen

Selbstbestimmtheit

An Interessen anknüpfen

Kompetenzerleben

Vertrauensvolle Beziehung

Kompetenzen trainieren

# Grundannahmen zur Diskussion

---

Monique Boeckerts (2010) – Grundannahmen zur Diskussion gestellt, die Forscher im Bereich der Lernmotivation teilen:

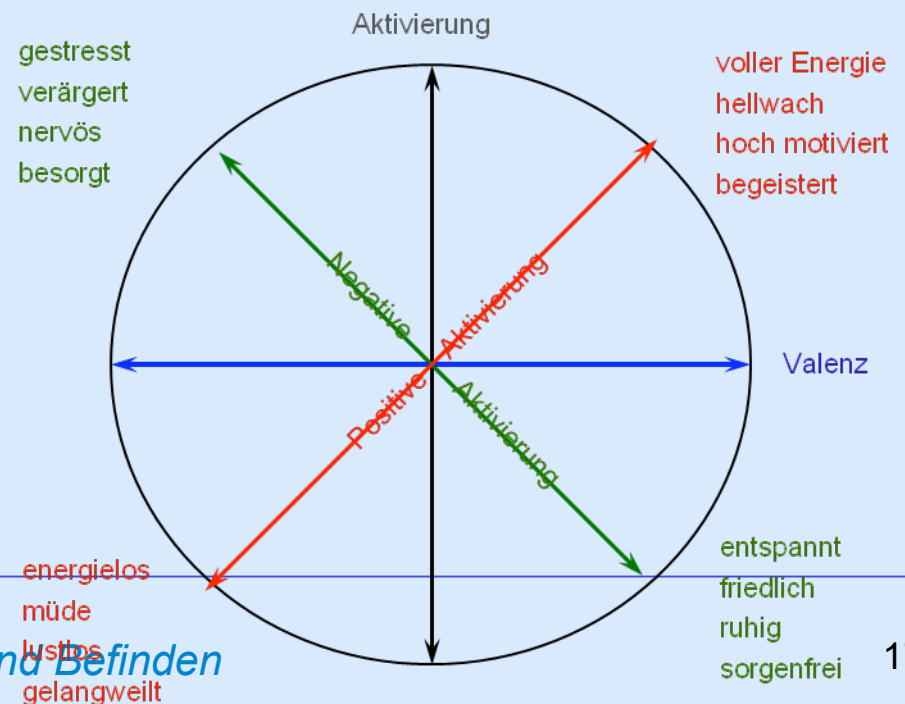
1. Kompetenz erleben / Kompetenzerwartung: Erfolgserwartung, Selbstwirksamkeit, Selbstkonzept eigener Begabung, ...
2. Anreiz, Werte, Sinn, Zweck
3. *Positive Emotionen / Positives Befinden förderlich für die Lernmotivation*
4. *Negative Emotionen / Negatives Befinden beeinträchtigen Lernmotivation und führen zur Vermeidung*
5. Selbstbestimmtheit (der Mittel)
6. Unterstützende Umgebung
7. Emotionaler Ausdruck der Person, Identität



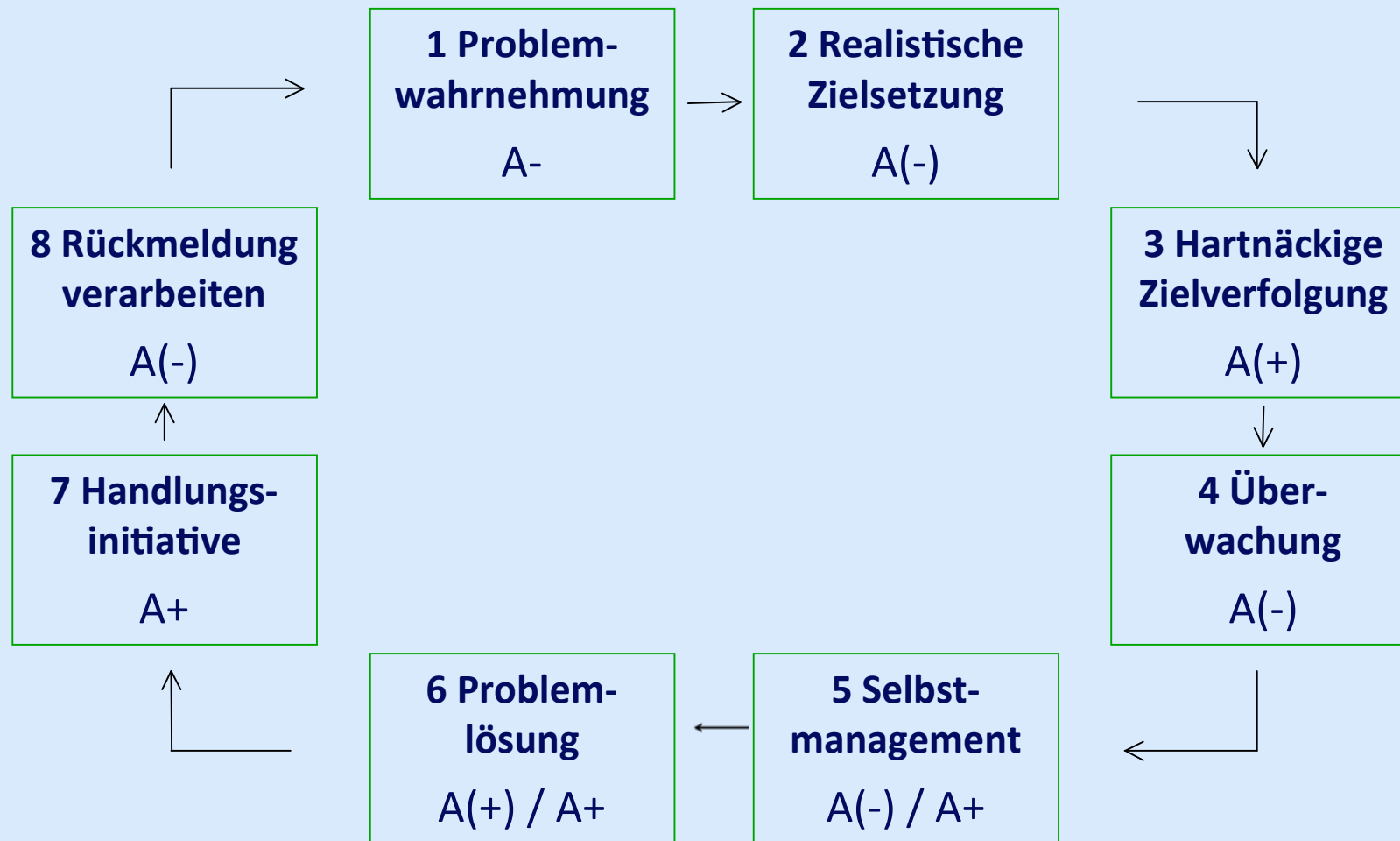
# Befinden

Wer im Raum hat aufgrund von Angst schon mal besonders viel für eine Prüfung gelernt?

Vermeidung von Angst kann ein großer Anreiz sein, der zu hoher Motivation führt (jedoch nur, wenn hinreichende Selbstwirksamkeit und Selbstkontrolle vorhanden; Gefahr von langfristig negativen Effekten ... )

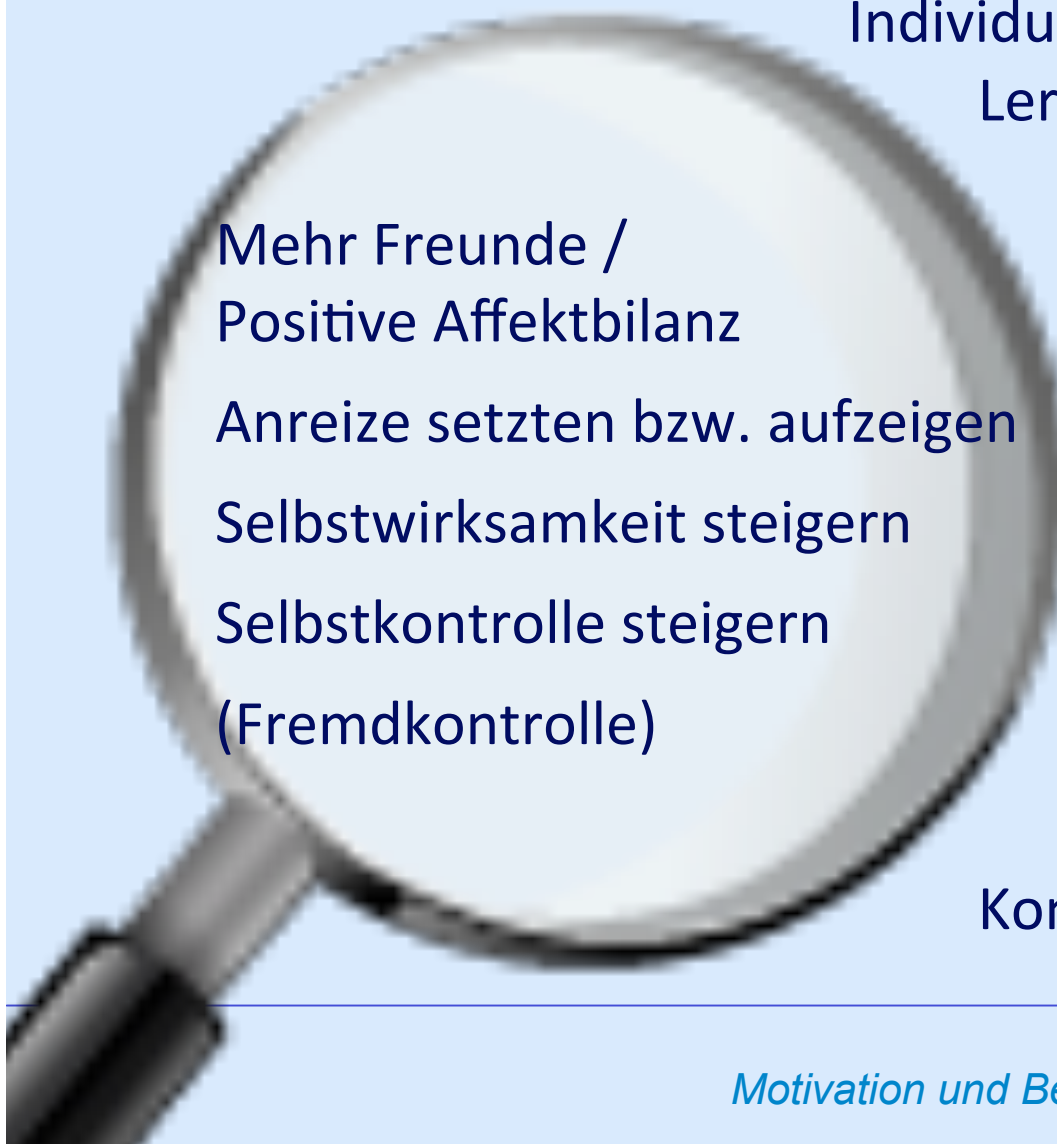


# Kuhl: idealtypische Lernsequenz



A+ = positiver Affekt, A(+) = Hemmung von positivem Affekt, A- = negativer Affekt, A(-) = herunterregulierter negativer Affekt

# Überblick Maßnahmen der Workshops



Mehr Freunde /  
Positive Affektbilanz  
Anreize setzen bzw. aufzeigen  
Selbstwirksamkeit steigern  
Selbstkontrolle steigern  
(Fremdkontrolle)

Individuelle Bezugsnorm

Lernfortschritt verdeutlichen

Attributionen verändern

Selbstkontrolle üben

Erfolge belohnen (Lob)

Misserfolge hinnehmen

Selbstbestimmtheit

An Interessen anknüpfen

Kompetenzerleben

Vertrauensvolle Beziehung

Kompetenzen trainieren

# Grundannahmen zur Diskussion

---

Monique Boeckerts (2010) – Grundannahmen zur Diskussion gestellt, die Forscher im Bereich der Lernmotivation teilen:

1. Kompetenz erleben / Kompetenzerwartung: Erfolgserwartung, Selbstwirksamkeit, Selbstkonzept eigener Begabung, ...
2. Anreiz, Werte, Sinn, Zweck
3. *Positive Emotionen / Positives Befinden förderlich für die Lernmotivation*
4. *Negative Emotionen / Negatives Befinden beeinträchtigen Lernmotivation und führen zur Vermeidung*
5. Selbstbestimmtheit (der Mittel)
6. Unterstützende Umgebung
7. Emotionaler Ausdruck der Person, Identität



# Befinden

Wollen Sie bei besonders „guter Stimmung“ konzentriert arbeiten?

In guter Stimmung neigen Personen zu oberflächlicher Bearbeitung von Aufgaben ...

